

---

---

# JAHRESBRIEF 1993

---

---

DER VEREINIGUNG EHEMALIGER  
SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN  
DES MAYENER GYMNASIUMS  
UND LYZEUMS E. V.



Wegekreuz im Nettetäl bei Mayen (Foto: Heinrich Pieroth)

---

---

Kontaktadressen:

Gerd Hammes (Kassierer), Semmelweisstr. 10, 56727 Mayen

Hermann Olbert (Schriftführer), Schöne Aussicht 7, 56727 Mayen,

Bankverbindung:

Volksbank Vulkaneifel eG Kto.-Nr. 100749 (BLZ 576 900 00)

Mitglieds-Jahresbeitrag 10,00 DM

---

---

Mayen, im Dezember 1993

## Liebe Ehemalige!

Ja, immer nähere ich mich Ihnen, wenn aus den Blättern der Bäume längst Laub geworden ist, wenn sich die leuchtende Pracht des Herbstes aus Goldgelb, Orange und feurigem Rot in dunklem Schwarzbraun vollendet hat. Als Schriftführer und Chronist der Vereinigung bemühe ich mich sogar darum, daß Ihnen, wertes Mitglied, Blätter in Ihre Wohnung fallen. Von dieser kleinen blätterbaren Schrift erhoffe ich mir, daß sie weniger schnell welkt.

Bitte, notieren Sie sich, daß wir Sie einladen zur turnusgemäßen *Jahreshauptversammlung* (alle drei Jahre) mit der Neuwahl des Vorstandes im 'Haus im Möhren' am Freitag, dem 17. Juni 1994 um 19.30 Uhr!

Hinauf zur Schule, die uns geöffnet, weil sie ein Stück von uns ist! Im Dezember 1992 fand erstmals eine *vorweihnachtliche Feier* in der Eingangshalle statt, und zwar bei freiwilliger Teilnahme mit Lehrern, Schülern und Eltern. Der Kreis fiel überraschend groß aus, die Atmosphäre war Besinnlichkeit und Behaglichkeit. Ein Spendenaufruf der Schülersprecherin Nadja Schwarz zugunsten des armen *Ruanda* erbrachte einschließlich des Weihnachtsbasars und -gottesdienstes rund 3.000 DM, womit der Partnerschule 'École Secondaire et Ceraï de Shyorongi' insgesamt schon 10.000 DM von der Mayener höheren Schule zugeflossen sind.

Im Januar *demonstrierten die Mayener Gymnasiasten* in der Innenstadt gegen die bildungspolitischen Spar- und Reformpläne der Landesregierung. Im Visier hatten die Schüler in einstimmigem Unmut die Umverteilung von Lehrerstunden mit dem Ergebnis größerer Klassen und die unbedachte Amputation der MSS (= Mainzer Studienstufe als Oberstufe), die erst mit der Klasse 12 im bisherigen Sinn beginnen soll. Danach wird die 11 wieder als Klasse unterrichtet.

Eine *Unterschriftenaktion* als Contra im obigen Sinne während des Elternsprechtages, angeregt vom Schulelternbei-

rat, ergab 365fachen Widerspruch, was 80% der Eltern bedeutet, die die Schule zur Aussprache aufgesucht hatten. Nach einjähriger Arbeit brachte im Februar der *Theaterkreis* unter Leitung von Herrn Felbeck und Herrn Seitz, unterstützt von Herrn Norgel als Kunsterzieher, das Lustspiel *'Leonce und Lena'* von Georg Büchner aus dem Jahre 1836 auf die Bühne

26 rührigen Schülern gelang es, zeitlose Einsichten zu fördern in Tragik und Komik. Mitte März war unsere Eingangshalle Ort der *Vorausscheidung zum rheinland-pfälzischen Schüler-Wettbewerb Musik*, an dem fünfzehn Bands um drei erste Plätze zur Zwischenausscheidung musizierten.

Im gleichen Monat düsten neunzehn Schüler der 12. Jahrgangsstufe samt ihrem Begleitlehrer, dem Herrn Schulleiter Jakobs, nach *Tucson/Arizona zum Gegenbesuch* im Austausch mit der Cholla High School. Einer der Bildungsurlauber schrieb hiervon in der 'Rhein-Zeitung' (RZ), daß sich jeder von ihnen glücklich geschätzt habe, dabei gewesen zu sein; schrieb vom faszinierenden Trockengebiet und vom Gewinn neuer und wichtiger „Lebenserfahrungen aus persönlichem Umgang und in der Gemeinschaft.“ (RZ vom 10.5.93)

Ende April wiederum ein Abend in der Eingangshalle. Es waren Stunden gemischter Gefühle, hieß es doch, daß nun unser Kollege *Toni Becker* symbolisch den Stab übergäbe, die Leitung seiner 1976 gegründeten, überaus erfolgreichen Schul-Big-Band an den jungen Kollegen und Musiker Gerd Schlaf abträte. Was soll ich kommentieren? Ihm zu Ehren gab es ein wahres *'Thank you, Tony-Konzert'*! Der so Beehrte hat es seit den 70ern auf gut fünfhundert Auftritte gebracht, weil er so sehr überzeugte, weil er deshalb so sehr gewünscht worden war. Er hinterläßt außer unserer aktuellen Musikgruppe auch eine 'Revival Band' der Schule, die *'GoodNews'*. Auch unsere Ehemalige, die Berufssängerin Bärbel Adams, wußte vom nahe- und nachgehenden Abschied, kam und sang: Für ihn und vor ihm. Sein Sohn, Berufsmusiker und Produzent Jo Becker, sorgte mit seiner

---

Band außerdem dafür, daß diesem Mann aus Kottenheim der Abschied ebenso dauerhaft glänzend wie weh wurde.

Werte Leserin, werter Leser, sehen Sie, wie kann ich mich kurzfassen oder wenigstens kürzer fassen? Ob-schon sparsam in Worten zum jeweiligen Anlaß, so ist es allein die Fülle der Termine und Meldungen, die der Seiten bedürfen. Unser Megina-Gymnasium ist zwar nicht Bürger-, Kulturhaus nach seiner Hauptbestimmung, auch (noch) kein Marktplatz. Aber was sich seit vielen Jahren alles um das und in dem Gymnasium abspielt, was dort einzieht, sich einnistet wie selbstverständlich, sich inszeniert und angezogen fühlt, das bedeutet in der Summe fast den vollen Kreis der Äußerungen des Lebens. Selbst das Übernachten in ihr ist unserer Schule nicht mehr fremd. Schule im Leben und Leben in der hohen Mayener Schule ist längst in eins gegangen.

Schon im vergangenen Dezember ist es der mathematischen Hochbegabung *Petra Schmidt* aus Mayen gelungen, beste Mathematikerin des Bundeslandes zu werden. Im letzten 'Jahresbrief' war von ihr die Rede gewesen. Im Sommer erreichte sie in der zweiten Runde des 'Bundeswettbewerbs Mathematik' als einzige einen ersten Preis!

Im Regionalwettbewerb '*Schüler experimentieren - Jugend forscht*' waren *Thorsten Brehm* und *Dirk Fleischer* (jetzt 13. Klasse) erfolgreich, was auch für diese Jüngeren zutraf: Rang drei - Bereich 'Geo- und Raumwissenschaften' erkämpften *Hartwig Schäfer* und *Michael Wagner*; im Bereich 'Physik' mit Platz zwei gilt unsere Anerkennung den Mädchen *Sonja Michels*, *Nicole Schmidt*, *Nadine Geisen*, *Hanna Wierschem* und *Amal Atigeh*!

Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten fand erneut der Wettbewerb '*Jugend musiziert*' für instrumentales und vokales Musizieren statt. Unsere Preisträger heißen: *Daniel Kollig* (Gitarre), *Maren Keiner* (Blockflöte), *Ariane Hannus* und *Beate Hausmann* (Violine mit Klavier). - Am Bundeswettbewerb '*Fremdsprachen*' erreichten *Annette Boos*, *Rita Hilger* und *Christine Werner* gute Plätze.

Vom Sport, nicht weil er minder zu würdigen sei, nur so viel: Plätze und Titel von Jungen und Mädchen auf verschiedenen Ebenen des *Basketballs* unter der seit Jahren glücklichen Hand des Kollegen Manfred Schneider.

Weiter. Tennis? Ja, auch *Tennis*. Im spätsommerlichen Trier wurde eine Jungenmannschaft, betreut vom Kollegen Werner Hein, *Rheinland-Pfalz-Vizemeister*.

Ich gebe zu Bedenken, denn davon muß ich nicht weiter schreiben, wie unschätzbar demnach die reiche Ernte solch schulisch-außerschulischer Jugendarbeit ist! Das sproßt, das fruchtet. Siehe oben!

Mitte Juli vor den Sommerferien: Ein *Sommerfest* als klug arrangiertes Groß-Ereignis mit Witz und Herz, bereitet aus einem schier unüberschaubaren Angebot zum Genuß der Sinne. Kein Jubilieren hier, nein, Bericht-erstattung. Ein wonniger Freitag. Punktum. Auch beim gediegenen Abendprogramm galt das Alkohol- und Rauchverbot in den Räumen, welches strikt eingehalten wurde. Auch eine Schattierung der 'Jugend von heute'. Auch das war unser Gymnasium. „Das alles gefiel, daß Goethe her muß: 'Tages Arbeit! - Abends Gäste! – Saure Wochen! – Frohe Feste!'“ (RZ vom 15.7.93)

Das Sommerfest unter weißem Gewölk bei blauem Himmel war der passende Rahmen für die *Siegerehrung des Kunstwettbewerbs* zu Darstellungen der Schüler, wie sie ihre Schule sehen. Er wurde im Vorjahr vom '*Verein der Freunde und Förderer des Megina-Gymnasiums*' zusammen mit unserer *Vereinigung* mit Unterstützung der Schulleitung und der Elternvertretung ausgeschrieben. „Neben dem ideellen Ziel, auf diesem Weg die Identifikation mit der eigenen Schule zu stärken, wurde angestrebt, Darstellungen von der Schule zu finden, die sich auf offiziellen Publikationen (Briefbögen, Rundschreiben) ansprechend würden verwenden lassen.“ (RZ vom 17.7.93) Indem ich der Jury angehörte, erlebte ich eine doppelte Überraschung: eine wegen der großen Zahl der Arbeiten, eine andere wegen der Vielzahl und Qualität. Alle waren sie in einer Ausstellung zu besichtigen gewesen. Herr Follmann als 2. Vorsitzender des Fördervereins und Schulelternsprecher nahm mit Christoph

---

Guckenbiehl als Vorstandsmitglied unserer Vereinigung, dazu Herr Jakobs, die Preisverleihung vor unter dem Applaus der Mitschüler und Eltern. Hier die *Preisträger*: Unterstufe – *Eva Becker, Nadine Thelen, Susanne Roth, Nicole Schmidt, Susanne Schmitz, Fabian Halft*; Mittelstufe – *Wida Mehersad, Julia Klamp, Daniel Meyer, Matthias Ackerknecht*; Oberstufe – *Dominik Schmitt, Alexandra Gondert, Heide Reppenhagen, Simone Follmann, Heike Schmitz*.

Gottlob, daß es diesen *Förderverein des Gymnasiums* gibt. Inzwischen hat er seit fünfzehn Jahren die Schulgemeinschaft segensreich begleitet. Über 40.000 DM an Hilfe kamen ihr zu. Bei der aktuellen drastischen Verringerung des staatlichen Geldes wünsche man der anhänglichen Gruppierung ein steiles Ansteigen der Mitgliederzahl! Von hier aus Dank dem stillen, rührigen und dabei wohltuend sachkundig-verständigen Vorstand! Dank dem langjährigen Vorsitzenden Herrn *Dr. Fleischer*, der von seinem Stellvertreter, dem bis Ende des Schuljahres 1992/93 amtierenden Elternsprecher, Herrn *Wolfgang Follmann*, im Amt abgelöst wurde. Zweiter Vorsitzender wurde unser Vorstandsmitglied Herr *Rainer Dartsch*.

Der zu Beginn des laufenden Schuljahres gewählte *Schulelternsprecher* ist Herr *Franz Grober*, ein Ehemaliger des Abiturjahrgangs 1968.

Erneut wandelte sich im September unser Haus zur offenen und freundlichen Herberge, da sie zu einem zweiten 'Sommerkurs' eine stattliche Zahl *japanischer Studenten* für vier Wochen aufgenommen hatte. Ein Vortrag des betreuenden *Prof. Dr. Krummeich*, Japanologe, handelte vor dem Kollegium und anderen Interessierten von 'Bildung, Wirtschaft und Wertvorstellungen in Japan'. Im gleichen Monat kam es zum *Antrittsbesuch* des neuen *Landrats*, Herrn *Berg-Winters*, an unserer Schule im Rahmen einer Gesamtkonferenz. Er sprach von unserer „schönen Schule“, wobei er Wert darauf legte, dies nicht als Floskel für wechselnde Orte zu verstehen, sprach bestärkend von einem – sinngemäß – lo-

benswerten, tüchtigen, durchgehaltenen Niveau des gymnasialen Lehrens und Lernens.

Oktober. 'Abend der Kultur' im Kulturhaus Megina in überragender, unverbaubarer Akropolislage. '*Musikalisch-literarischer Abend*'. Hierzu informierte ein Plakat und ein ausführliches Doppelblatt. Geboten wurden Rezitationen erlesener deutscher Poesie. Diese gelangen auf bestechende Weise Herrn *Oberstudiendirektor Hermann-Josef Molitor*, Schulleiter in Ruhe, dem früheren Mayener Kollegen.

Frau *Hiltrud Hannus* erweckte mit glücklichem Gespür hierzu die verwandte Muse Musik. Nach langem Applaus gab es Blumen im Gebinde für beide.

Daraufhin lud Herr Jakobs – wie aus dem Augenblick geboren – gleich alle Akteure, das gesamte Publikum zum aufgekratzen Geplauder ins Allerheiligste, ins Lehrerzimmer ein. (Darf der das ... ?) Wir werden im Megina-Gymnasium wohl doch noch ein Marktplatz der Vier Jahreszeiten ...

Die Kette strahlender Daten wird noch reicher durch das junge erstmalige Spiel des '*Theatrum Romanum*'. Es bot mehrere Aufführungen im heimischen Odeion und Odeon: '*Menaechmi*', Komödie des pfffigen Plautus, des Meisters der freien Nachbildung attischer Stücke. Es spielten auch vor Münstermaifelder Schülern und Kollegen die Gymnasiasten unserer Klassen 8 bis 11 in – audite! – Latein und Deutsch. Die Regie bildete eine Gruppenleistung der Kollegen Dieter Felbeck, Bernd Hillen, Detlef Norgel, Gerd Schlaf und Frank-Michael Seitz. Alles freiwillig. Was sonst? Versteht sich. – Falsch. Es war eine gelungene Erweckung ferner totgedachter Zungen. Die Schüler kamen uns lateinisch. Ein Erlebnis.

Im Juni bestanden alle 66 Schüler das *Abitur*. Sie und die Vielen, die sich mit ihnen freuten, erlebten eine würdige Feier zur Verabschiedung. Die Ansprache hielt Herr *Godehard Jünemann*. Er führte aus, „daß das Abitur ... nur der erste Schritt zu beruflichem Erfolg, Geld und Ansehen (heute, H.O.) sein könne. Pessimismus und Resignation ... unter den Schülern ... sollten

---



nicht überbewertet werden. Vielmehr sollten die Schüler Hoffnungen und Träume beibehalten, da ohne diese Ideale eine bessere Zukunft nicht erreicht werden könne.“ – Frau *Ortmann* als Vertreterin der Eltern betonte das unumgängliche 'Wir-Gefühl' und erinnerte „die Lehrer daran, daß sie mehr Einfluß auf die Schüler hätten, als sie es vielleicht selbst wahrnehmen würden.“ Die Sprecherin der Absolventen, *Elvira Hetger*, sprach kritisch von den Lehrern wie versöhnlich, von deren positiver Prägung, bedauerte abschließend, daß ihnen der Rat des einzelnen Pädagogen künftig fehlen werde.

Der Buchpreis für die besten Abgänger galt *Babette Oloff* und *Heike Pfingst*, derjenige für herausragende mathematisch-naturwissenschaftliche Leistung *Anne Hoffmann*. Die Auszeichnung des Kultusministeriums für besonderes schulisches Engagement erhielt *Valeska Zepp*. Unser zweiter Vorsitzender und Bürgermeister *Bernhard Mauel* nahm in trefflich heiteren und werbenden Worten die *Auszeichnung durch unsere Vereinigung* vor:

*Alexander Graffa*, *Daniel Prinz* (Theater-Arbeitsgemeinschaft; AG), *Anne Hoffmann*, *Martina Mayer* (Big Band), *Melanie Franz*, *Matthias Ortmann* (Basketball-AG) und *Rolf Arndt* (Segel-AG).

Es folgte eine mehrstündige Gesang-, Tanz- und Dia-Show, die es dreifach mit den Lehrern, den Mitschülern, dem eigenen Lebensgefühl zu tun hatten.– Der *Abi-Scherz* am Montag danach bestand natürlich in der Erschwerung des Zugangs zur Bildungsstätte:

Ein Irrgarten mit bordvollen Gummipflanzschbecken mußte bewältigt werden, und das unter schwerem Beschuß aus Wasserschläuchen, der vor allem den Lehrern galt. Die nahmen es als gelungenen Einfall, obwohl sie ausnahmsweise nicht in der Badehose – der Dienstkleidung für die Sommerzeit – erschienen waren. Später ein weiterer Scherz (?): Abbrennen von Nebelkerzen im Hauptgebäude. Die sofortigen Folgen waren die graue und schwarze Rauchfüllung des Hauses, dann Atembeschwerden, Kopfschmerzen, Übelkeit bei Lehrern und Schülern. Das führte zu fast vollständigem Unterrichtsausfall.

Die Abitur-Zeitung mit dem Titel 'The Abi Horror News 1993' wurde von unserer Vereinigung wie alljährlich unterstützt und stellt diese in einem Beitrag werbend dar.

Das Folgende, geschätztes Mitglied, interessiert Sie sowieso oder nebenher. Im Sommer wurden 116 Fünftkläßler aufgenommen. Gegenüber dem letzten Schuljahr hat sich die *Zahl der Pennäler* von 725 auf 752, davon 396 Mädchen, erhöht. An *Arbeitsgemeinschaften* werden zur Zeit angeboten: Senior-Big-Band (doch wieder Toni!), Junior-Big-Band, Orchester, Theater I und Theater II, weiter Elektronik und Computer, Foto, Altgriechisch, Bibliothekswesen und Tennis. Das liest sich, denke ich, für Sie wie die Kurzfassung des Volkshochschulprogramms einer Kleinstadt. Vermutlich halten dies viele Außenstehende für 'selbstverständlich'.

Zum Schuljahrsbeginn wurde als neue Lehrerin begrüßt Frau *Beatrix Schweikert-Kläsner* mit den Fächern Deutsch und Kath. Religion. Herr *Gerhard Bieber* kehrte mit zunächst sechs Wochenstunden von Münstermaifeld zurück.

Zu unserer *Vereinigung*:

Als *neue Mitglieder* heißen wir herzlich willkommen die folgenden Damen und Herren:

Armin Klappach (Abitur 1959), Wolfgang Redwanz (1964), Wolfgang Göbel (1965), Joachim Augel (1983), Brigitte Kutscher (1991), Cornelia Dittrich, Luzia Krämer, Nina Müller (alle 1992), Stefan Wagner (?), Sascha Görden, Mark Kohlbecher, Marco Kreuter, Simone Moschisch, Stefan Ostrominski und Stephanie Schüller vom diesjährigen Abiturjahrgang.

Damit gehören der Vereinigung 392 Mitglieder an. Es sei hier noch einmal darauf hingewiesen, daß Studenten und Auszubildende beitragsfrei sind. Einer freiwilligen Entrichtung steht natürlich nichts im Wege. Wertes Mitglied, überlegen Sie bitte kurz, ob Sie für das laufende Jahr überwiesen haben. Danke. Inzwischen ist das Postgirokonto beim Postgiroamt Köln aufgelöst worden.

---

Bitte teilen Sie uns eine Konto- und Adressenänderung mit neuer Postleitzahl mit.

Wir trauern um vier Mitglieder, von deren Tod wir Kenntnis haben. Im Februar verstarb 88jährig Herr *Altbischof Dr. Bernhard Stein* in einer Trierer Klinik. Er stammte aus Weiler im Landkreis Cochem-Zell. Seit Jahrzehnten war er unserer Vereinigung zugetan. Im Mai wurde unser einziges *Ehrenmitglied*, Herr *Studiendirektor i. R. Adolf Schmidt*, nach langer schwerer Krankheit im 83. Lebensjahr beigesetzt. Ein erwartungsgemäß großer Kreis trauerte um diese weithin bekannte und – wertgeschätzte Persönlichkeit.

Im Juni verschied Frau *Elsa Zündorf* aus der Göbelstraße. Im frühen Herbst verstarb Herr *Willi Leber* aus Mayen mit 81 Jahren. Die 'Rhein-Zeitung' widmete ihm eine Würdigung, worin es heißt, daß er „geprägt (war, H.O.) durch Pflichterfüllung, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber dem Bürger“ und daß ihm die Jugendarbeit besonders am Herzen gelegen habe. (27.9.93)

Auch die nachfolgende Mitteilung empfehle ich Ihrer Aufmerksamkeit. Mit nur 68 Jahren starb der stadtbekannte hochgeschätzte Mitbürger, Herr *Georg Kawalle*, früherer Rektor der St.-Veit-Schule und führender CDU-Gemeindepolitiker. Zu Recht spricht die 'Rhein-Zeitung' (8.10.93) davon, daß sein „guter Ruf“ auf seinem Charakter gründete, einem Charakter aus „Integrität, Ehrlichkeit, menschlicher Wärme und ... Bescheidenheit.“

Im November dieses Jahres bestand *unsere Vereinigung ehemaliger Schüler und Schülerinnen des Mayer Gymnasiums und Lyzeums e. V. seit 40 Jahren*. Hierzu fand keine Veranstaltung statt. Die *beiden Stammtische* im Juli und November wurden nur von wenigen besucht. Wir laden schon jetzt Sie herzlich ein zum *nächsten Ehemaligenstammtisch am Freitag, dem 21.10.94* (Lukasmarkt), um 20.00 Uhr ‚Im Römer‘. – Im Gasthaus 'Beste Wäldchen' fand eine gelungene *Feier zum 10jährigen Abitur* statt.

Im Februar besuchte unser Mitglied, Herr *Werner Höfer*, gebürtiger Kaisersescher, kurz vor seinem achtzig-

sten Geburtstag seinen Geburtsort und Mayen mit dem alten Gymnasium in der St.-Veit-Straße. Naheliegend, daß ihn ein Fernsehteam des ZDF begleitete. Hierzu rief die RZ in Erinnerung, daß es sich um den Mann handelt, der „die Medienlandschaft des demokratischen Nachkriegsdeutschlands entscheidend zu prägen half.“ (4.2.93)

In einer Zeit des wirtschaftlichen Einbruchs mit schlimmen Arbeitslosenzahlen mag es für Sie, der Sie fortgezogen sind, von Interesse sein, wie es denn um die *städtische Wirtschaft* steht.

Im März fand die '*11. Eifel-Ausstellung*' statt, wiederum mit einem "neuen Konzept". Von ihr hieß es, daß der Tiefpunkt von 1991 überwunden „scheint“ (RZ vom 22.3.93). Die Aussteller der 'Wirtschafts- und Leistungsschau der Region' ließen vorsichtigen Optimismus erkennen. Die Trierer Messegesellschaft sprach nachher von 48.000 Besuchern.

Sollten dieses Jahr Erwartungen enttäuscht worden sein bezüglich dieser Schau als eines modernen 'Marktes' in der 'Stadt der Märkte', so wiegen doch die Argumente für ihre Beibehaltung in ökonomisch angespannter Zeit schwerer als die für ihre Abschaffung. Man bedenke, daß ein benachbartes minderrangiges Zentrum gerne die Ausrichtung an sich ziehen könnte; daß Mayen auf dieses Stück Profil eines voll funktionsfähigen Mittelzentrums verzichtete, selbst wenn keine Konkurrenz anträte; daß Mayen damit unserem Oberzentrum Koblenz mehr Bedeutungsüberschuß zuspielte; daß die Eifelstadt auch die Bindung zu ihrem Umland (Aussteller, Besucher) ein wenig lockern würde. Es fiel andernfalls auch ein Stück unterschwelligen Druckes auf die Firmen (als Aussteller) fort, als Arbeitgeber in der sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung zu bleiben bezüglich Beschäftigter und des Standortes Mayen.

Fazit: Auch eine 'Eifel-Ausstellung Mayen' ist dazu angetan, die mittelzentrale Funktion der Stadt zu symbolisieren, zu wahren und zu stärken.

'*AluTeam Gerätebau*' in Mayen sollte geschlossen werden! 500 Arbeitsplätze standen damit – völlig überra-

---

schend – auf dem Spiel. Und das in noch immer strukturschwacher Region, die sich zu stärken auch mit 'AluTeam' begonnen hatte und doch einen insgesamt labilen Arbeitsmarkt behielt, auch jenseits konjunktureller Hochs und Tiefs. Wochen-, monatelanges Stadtgespräch. Jedermann erkannte die schlimmen Folgen. Dabei war der Firmenstandort Mayen einer der größten, was aber mehr wiegt, galt er als einer der gesunden des österreichischen Konzerns AMAG. Bedauerlich und ärgerlich, wenn es sich nach Erhalt öffentlicher Mittel schließlich um einen 'Rucksack-Betrieb' gehandelt hätte. Die Gefühle gingen hoch. Natürlich. Der Konzern beabsichtigte, hieß es laut Information der RZ (13.7.93), fast alle hundert Auslandstochtergesellschaften und Beteiligungen zu verkaufen, die weltweite Belegschaft von 8.200 auf 2.000 zu vierteln.

Der Einsatz für den Erhalt des Werkes war lobenswert einstimmig in Auffassung und Haltung. Am 4. September kam es zu einer gemeinsamen Erklärung von Gewerkschaft, Parteien, Stadt und Bürgern, einer Protestdemonstration auf dem Marktplatz. Informationen, die auf Mitte Oktober zurückgehen, besagen, daß (vorerst ?) der Standort Mayen innerhalb des "Sanierungskonzepts des Vorstands" erhalten bleibe, aber bei gleichzeitiger Entlassung von hundert Beschäftigten.

Bei wachsender Arbeitslosigkeit von bereits hohem Niveau ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze zur Behebung familiärer Not zahlreicher Mitbürger von Stadt und Umland oberstes Gebot. Dazu ist die Erweiterung und Neuausweisung von Gewerbegebieten zwingend, selbst wenn diese Vorhaben vorhersehbare und verständliche Interessenkonflikte – etwa mit Anliegern im Stadtteil Alzheim – hervorrufen. Sie müssen zu umweltverträglichen und umweltschonenden Ergebnissen geführt werden. Auch im Sinne des Gesamtwohls des Mittelzentrums pressieren Entscheidungen und Taten, denn das ländliche Unterzentrum Polch, direkter Gemarkungsnachbar unserer Stadt, mausert sich rasant als Gewerbe- und Industriestandort. Ende Oktober wurde in seiner Flur 'Im Gohl' die Arbeit für einen Industriepark

aufgenommen, außerdem die Neueröffnung zweier mittelständischer Unternehmen mit zusammen rund 300 weiteren Arbeitsplätzen gefeiert. Die private Bautätigkeit dort, die erst projektierte, ist enorm.

Gleichzeitig fällt ab 1.1.1994 die Stadt mit den Gemeinden Kottenheim und Kehrig aus dem Fördergebiet der 'Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur' heraus, der sie seit 1973 zugehört hat. Mayen entspricht nicht mehr der von der EG verschärfte Definition von Förderbedürftigkeit. Ihr und ihrem Umland geht es „zu gut“ (RZ vom 30.7.93)

Das könnte Sie, werter Lesefreund, noch interessieren. Zum 31. Dezember dieses Jahres wird die seit 1975 zusammengefaßte *Gemeinde Welling-Trimbs* wieder in die Selbständigkeit zweier Orte aufgelöst. Die politischen Vertreter haben einstimmig votiert. Auslöser für die seltene Umkehrung der Verhältnisse, die „Ausgemeindung“, war die „Kindergartenfrage“ (inzwischen offenbar eine festgewordene Vokabel!): Soll der Wellinger erweitert oder ein Neubau in Trimbs eingerichtet werden?

Seit dem Frühjahr besitzt die uns anliegende Verbandsgemeinde Mayen-Land *im Karbachtal* eine *Kläranlage* für den Zwickel oder Sprengel Monreal, Hirten, Luxem, Weiler, Reudelsterz mit 2.500 Einwohnern. Nur für diesen winzigen, dazu ausgesprochen ländlichen Abwasserbezirk mußten 16,5 Millionen DM aufgewandt werden! Zehn Jahre Planung für knapp zweijährige Bauzeit! Ein weites Feld für Kommentare. Finde ich auch.

Im Zusammenhang mit der *Neuorganisation der Polizei in Rheinland-Pfalz* gibt es seit dem 1. September innerhalb „des Polizeipräsidiums Koblenz ... fünf Polizeidirektionen.“ Eine davon ist in Mayen eingerichtet, zu der mehrere Polizei-Inspektionen gehören: Mayen, Neuenahr, Adenau, Remagen und Cochem. Das bedeutet einen erfreulichen Zuwachs des öffentlichen Sektors im Sinne der Mittelpunktfunktionen unserer Stadt. Immerhin werden 68 Schutzpolizisten hier Dienst tun und 38 Kripo-Beamte (vorher: 44 und 10). Sollten sich die damit beim Bürger verbundenen Hoffnungen erfüllen, dann wäre die neue Situation für den Lebensalltag ein

---

spürbarer und praktischer Gewinn, da wir und die Zuziehenden in unsicherer Zeit in Mayen eben sicherer leben könnten.

Im Mai zog die *'Rhein-Zeitung'* ins Haus Schreder am Brückentor um und damit in ein „historisches Pressehaus“, weil dort seit 1834 ein Tagesblatt mit wechselnden Namen herausgebracht wurde. Das ehemalige Kunstgewerbegeschäft 'Die Truhe' wurde zur notwendigen Erweiterung der Geschäftsstelle einbezogen.

Vom Gegenteil. Seit Mitte des Jahres ist das Haus im Möhren 1 ("Möhre-Eck") abgerissen. Der Erhalt des markanten Mayener Gebäudes sei nicht möglich gewesen. Wenigstens werden die Basaltbausteine und Gesimse bei einem späteren Bauprojekt im Ort wieder vermauert werden. Ein Wohn-Gewerbe-Gebäude soll die vorige Eck-Fluchtlinie erneut einbeziehen. Mir, als einem, der auf der "Oberen Glacis" großgeworden ist, tat das Schwinden des vertrauten Bildes weh.

Im Frühjahr wurde das *50jährige Bestehen der Stadtbücherei Mayen* in einem Festakt gefeiert. Seit 1977 ist sie im Theodore-Dreiser-Haus am Obertor untergebracht. Der *Schriftsteller Werner Helmes*, der in den 40er Jahren in Mayen gelebt hat, las aus eigenen Werken.

Ein weiteres renoviertes Haus hat zu seinem eigentümlichen Gesicht einen Eigennamen erhalten. Markt Nummer 55 wurde anlässlich des 10jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Mayen-Godalming feierlich zum Godalming-Haus. Das war im September.

Der *Radwanderweg* zwischen Hausen und Nettesürsch mit Viadukt und Tunnel wurde auch getauft. Von Mayen und Polch aus erhielt er den Namen 'Moselschieferweg'. Anfang August feierte das *Lokalfernsehen 'MYK-TV'* auf dem Marktplatz mit vielen Gratulanten den fünften Geburtstag. Am Samstag darauf luden erstmals die *Wochenmarkthändler* ihre Kunden, in Verbindung mit dem Marktamt, zu einem *Sommerfest*. Viele Hunderte lobten die Idee unter ausladenden Marktschirmen, die der Sonne wehrten.

Ebenfalls im August fand nach 48 Jahren die *Öffnung des Mayener Burgbunkers* statt, in dem in grausamer

Zeit 4.000 Menschen Schutz gesucht, ihr verzweifelter Leben gerettet hatten. Das Interesse der Bürgerschaft an der Begehung war enorm, weshalb sich die Stadtverwaltung entschlossen hat, an verschiedenen Festtagen die Stollen in gesichertem Zustand der Besichtigung freizugeben. Nach nochmals kräftiger Steigerung erlebten 38.000 (!) Theaterfreunde die *Burgfestspiele*. Im kommenden Jahr bietet – neben Gastaufführungen – das eigene Ensemble von Juni bis August für Kinder 'Die Bremer Stadtmusikanten', dann den 'Zerbrochenen Krug' von Kleist, 'Ein Volksfeind' von Ibsen.

Bereits im April wurde ein deutsch-tschechischer *Freundschaftskreis Mayen-Uherské Hradiště* gegründet. Im Monat danach reisten eine Abordnung des Stadtrates, der OB, Vertreter der Verwaltung, der Parteien und Mitglieder der neuen Verbindung (Vorsitzende Frau Barbara Ortmann) nach Südmähren, wo die Mayener in Herzlichkeit aufgenommen wurden. Im Oktober besuchte die erste größere Delegation die Eifelstadt. Jene hatte eine bronzene Figur als Geschenk dabei, einen 'Mayener Jung' als Dauerleihgabe, der sich den Sitzungssaal des Rathauses zu seiner weitläufigen Wohnung gewählt hat.

In diesem Jahr wäre der große Mayener Eifelfotograf und Verfasser zahlreicher Texte zur Heimat, *Heinrich Pieroth*, hundert Jahre alt geworden. Ihm zu Ehren wurde im Spätherbst in der Genovevaburg eine Ausstellung gewidmet, welche auf die ersprießliche Gemeinschaftsarbeit des Mayener Geschichts- und Altertumsvereins mit Herrn Karlheinz Pieroth zurückging. Der Eröffnungsakt, dem fast alle Vertreter des öffentlichen Lebens beiwohnten, geriet zum Gedränge. Zum kulturellen Ereignis ist eine Schrift erschienen, die im Buchhandel erhältlich ist als Band 5 der „Grundlagen zur Heimatkunde“ (Hrsg. GAV Mayen): H. Pieroth: *Meine liebe Eifelheimat*.

Herausgebracht hat der GAV auch eine Publikation von *Wolfgang Zäck*: *Wirf deinen Schatten, Sonne. Zeitmessung am Karmelenberg und Goloring* (im Buchhandel 12,- DM). Dem rührigen GAV Mayen ist dafür zu dan-

---



ken, daß er auch 1993 eine landes- und heimatkundliche Vortragsreihe arrangiert hat.

Noch ist unsere heimatliche Mutter Erde nicht ganz entschleiert. Noch birgt sie Geheimnisse in den Schichten unter der Oberfläche, die doch vor Zeiten einmal unter dem Himmel offenlagen. Denn seit 1992 wird wenige Schritte vom *Stadtteil Hausen* entfernt, nördlich der B 258 in der Flur 'In den Elben' entlang einer früheren Römerstraße, eine *größere Ansiedlung des frühen Mittelalters* untersucht. Man stieß auf sie infolge einer begonnenen Bimsausbeute. Eine Beurteilung der ehemaligen Ortsstelle (7. bis 9. Jh. n. Chr., danach Aufgabe zugunsten der heutigen Dorflage Hausens) lautet nach dem Leiter des Amtes Koblenz der archäologischen Denkmalpflege so: „Der Fundort ... gibt wichtige neue Erkenntnisse zur Siedlungsweise in Bezug auf die Strukturierung offener Siedlungen ...“ (RZ vom 15.11.93)

Mayen **heute** ? Das sind zuerst seine Bürger. Von denen gabs am 30. September 20.206, worin allerdings Nebenwohnsitze eingegangen sind aufgrund des Unterrichtsbeginns an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und der Dachdeckerfachschule. Kernstadt 16.254, Hausen 1.471, Kürrenberg 1.106, Nitztal 216. Darunter befinden sich 828 Ausländer. 997 Einwohner haben – eine interessante Zahl – einen Nebenwohnsitz im lebenswerten Mayen.

Genug vom Leben der kleinen Stadt. Der Winter hat früh und herb die Eifel im Griff. Frische Luft zu atmen, stehe ich hoch zugeknöpft vor der Haustür.

Dies wünschen wir Ihnen, liebe Ehemalige, von Herzen: Ein segensreiches Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 1994 bei erträglichem Befinden!

Ihr Vorstand

i.A.

Hermann Olbert

Die wichtigsten Märkte und Feste  
für Bürger und Gäste:

# EIFELSTADT MAYEN 1994

- 08.03. Halbfastenmarkt**
- 07.05. - 08.05. 18. Internationaler Trödelmarkt**
- 25.05. - 14.08. Burgfestspiele Mayen**  
Intendant H. J. Heyse:
- Der zerbrochene Krug
  - Ein Volksfeind
  - Die Bremer Stadtmusikanten
  - Käthchen von Heilbronn
  - Liebe und Zufall
  - Die Odyssee
- Rahmenprogramm:**  
Godalming Theater-Group  
Matinee Leipziger Blechbläser
- 02.06. - 06.06. Kirmes und Schützenfest**
- 09.08. Laurentiusmarkt**
- 09.09. - 12.09. Stein- und Burgfest**  
Heimat- und Folklorefest
- 10.09. - 11.09. Historischer Handwerkermarkt**
- 15.10. - 23.10. 589. Lukasmarkt**  
Märkte und Volksfest
- 06.12. Nikolausmarkt**

Informationen schickt Ihnen gern:

**Städt. Verkehrsamt Mayen**

Altes Rathaus, 56727 Mayen, Tel. 0 26 51 / 8 82 60

Das ganze Jahr über:  
**Mayen  
Zeit.**